

AUSSENWIRTSCHAFT

(53) BASF-Chemieanlage für China

Die BASF hat mit der chinesischen Außenhandelsgesellschaft China National Technical Import Corporation in Peking einen Vertrag über die Lizenzierung, Planung, Lieferung und Montageüberwachung einer Anlage zur Herstellung von zwei Äthylhexanol-Fabriken abgeschlossen. Der Vertragswert beläuft sich auf über 60 Millionen DM. Die Anlage soll jährlich 50 000 t dieses Vorproduktes für die Kunststoffherstellung erzeugen. (FR, 19. März 1976, SZ 22.3.76)

(54) Japans Außenhandel mit der Volksrepublik China

Der japanisch-chinesische Handel hat im Jahre 1975 ein Gesamtvolumen von 3,79 Milliarden Dollar gehabt, was einer Steigerung von 15,3% zum Vorjahr entspricht. Die Exporte Japans in die VR beliefen sich auf 2,26 Milliarden Dollar oder 14% mehr, die Importe auf 1,53 Milliarden Dollar, was einer Zunahme von 17,3% entspricht. China rückte zum zweitgrößten Ausfuhrmarkt Japans nach den Vereinigten Staaten auf. Unter den wichtigsten Lieferanten Japans stand China an achter Stelle. Japans Aktivsaldo betrug damit 731 Millionen Dollar, während es 1973 nur 72 Millionen Dollar waren. Ein noch größeres Defizit für die Chinesen, die auf einen Ausgleich der Warenströme drängen, konnte nur durch die starke Zunahme der chinesischen Erdöllieferungen vermieden werden, die auf einen Anteil von 48% (1973 nur 3,3%) an den japanischen Bezügen gestiegen sind. Da der Preis für chinesisches Öl höher ist als der der arabischen Staaten, sind die Japaner an einer weiteren Expansion dieser Importe augenscheinlich nicht interessiert. Einem Ausgleich der Handelsbilanz stehen auch Einfuhrerschwörungen in Japan für Agrarprodukte und oft billigere Bezugsmöglichkeiten in anderen Ländern entgegen. Unter den japanischen Exporten in die VR entfielen wertmäßig 35% der Lieferungen auf Eisen und Stahl, 31% auf Maschinen, 20% auf Chemikalien und 5% auf Chemiefaserprodukte. Die Eisen- und Stahlausfuhren nahmen zwar mengenmäßig geringfügig um 1% auf 2,81 Millionen Tonnen ab, erhöhten sich aber wertmäßig um 11,5%. Die Exporte von Maschinen und Fabrikarüstungen stiegen wertmäßig um 26,7%. Eine besonders kräftige Zunahme wurde bei Dampfkesseln, Turbinen und Teilen, Kränen, Klimageräten, Schiebelechen und Kompressoren erzielt. Die Lieferungen von Chemikalien nahmen um 55,7% zu. Gute Resultate gab es auch bei Kunstdünger-Lieferungen, organischen und anorganischen Chemikalien. Bei den japanischen Importen aus China erhöhten sich die Erdölbezüge gegenüber dem Vorjahr um 82,9%. Die Einfuhren aller anderen Positionen, vor allem Agrarprodukte, nahmen dagegen ab. (NZZ, 11. März 1976)

(55) Handelsschranken für chinesische Textilexporte nach den USA ?

Die Handelsbeziehungen zwischen China und den USA sind einer neuen Belastungsprobe unterworfen. Um die Wählerschaft der Südstaaten für sich zu gewinnen, hat sich Präsident Ford besorgt über die hohen chinesischen Textilexporte ausgesprochen. Chinas Exporte von den besonders in den USA beliebten Baumwollbettüchern hatten 1975 einen Wert von 28,1 Mio \$, an

Kleidungsstücken verkauften die Chinesen Waren im Wert von 9,9 Mio \$. Textilien nahmen nach Zinn den zweiten Platz bei chinesischen Ausfuhren in die Vereinigten Staaten ein. Diese geringen Zahlen zeigen, daß amerikanischen Wünschen nach einer Beschränkung chinesischer Exporte tatsächlich eher wahltaktische als wirtschaftliche Motive zugrunde liegen. Im übrigen hatten die Chinesen auf der letzten Kantonener Messe gegenüber amerikanischen Industriellen schon zu verstehen gegeben, daß China nicht zu einer Erhöhung der Textilexporte in der Lage sei. Wenn China tatsächlich seine Textilexporte erhöhen wollte, wäre es gezwungen, Rohbaumwolle einzuführen.

1974 kauften die Chinesen in den USA Baumwolle für 185,9 Mio. \$. Die Amerikaner müßten sich also im klaren darüber sein, daß sie keine Baumwolle an die Chinesen verkaufen können, wenn diese ihrerseits keine Abnehmer für Baumwollprodukte finden. (F.E.E.R., 9.4.76)

(56) Die Philippinen verkaufen Peking Kupfer

Die Philippinen haben in den vergangenen beiden Monaten 10.000 Tonnen Kupferkonzentrat an China verkauft. Der Handel im Werte von ca. 3,8 Mio. US-Dollar ist der größte seit Aufnahme von Wirtschaftsbeziehungen mit kommunistischen Staaten im Jahre 1972. Empfänger der Lieferung, die im Januar und Februar à 5.000 Tonnen erfolgten, war die China Metals and Minerals Import and Export Corporation. (Asia Research Bulletin, 29.2.76)

(57) China kauft Zucker im Ausland

Die Volksrepublik China hat in Thailand und Australien mindestens 200.000 Tonnen Zucker gekauft. Dies verlautete aus Londoner Kreisen des Zuckerhandels. Die von Peking in diesem Jahr für den internen Bedarf benötigten Importmengen werden auf 300.000 Tonnen geschätzt. Angesichts der erwarteten Überschüsse rechnet man nicht mit einem starken Ansteigen der Welthandelspreise. Australien ist seinerseits zu Sofortlieferungen an China in der Lage, nachdem das Land im vergangenen Jahr eine Rekorderte von 2,86 Millionen Tonnen erzielte und Japan von Käufen zurückgetreten ist. (dpa-Ostinformationen, 3. März 76)

(58) Peking hilft Laos

China und Laos haben in Peking ein Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit geschlossen. Wie zum Abschluß des offiziellen Besuches einer laotischen Delegation unter Leitung von Partei- und Regierungschef Kaysone Phomvihane bekanntgegeben wurde, wird Peking Laos zinsfreie Kredite einräumen. Einzelheiten über die Vereinbarungen wurden nicht mitgeteilt; es soll sich aber bei den Krediten um die Fortführung der Bezahlung bereits in Angriff genomener Projekte -wie im Straßenbau- handeln.

Während der politischen Gespräche, an denen auch Mao Tse-tung teilgenommen hatte, sollen Meinungsverschiedenheiten, insbesondere über das Verhältnis zur Sowjetunion offenbar geworden sein. Die laotische Delegation wird in Kürze auch Moskau besuchen. (SZ, 20. März 76)